
7962/J XXVII. GP

Eingelangt am 22.09.2021

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

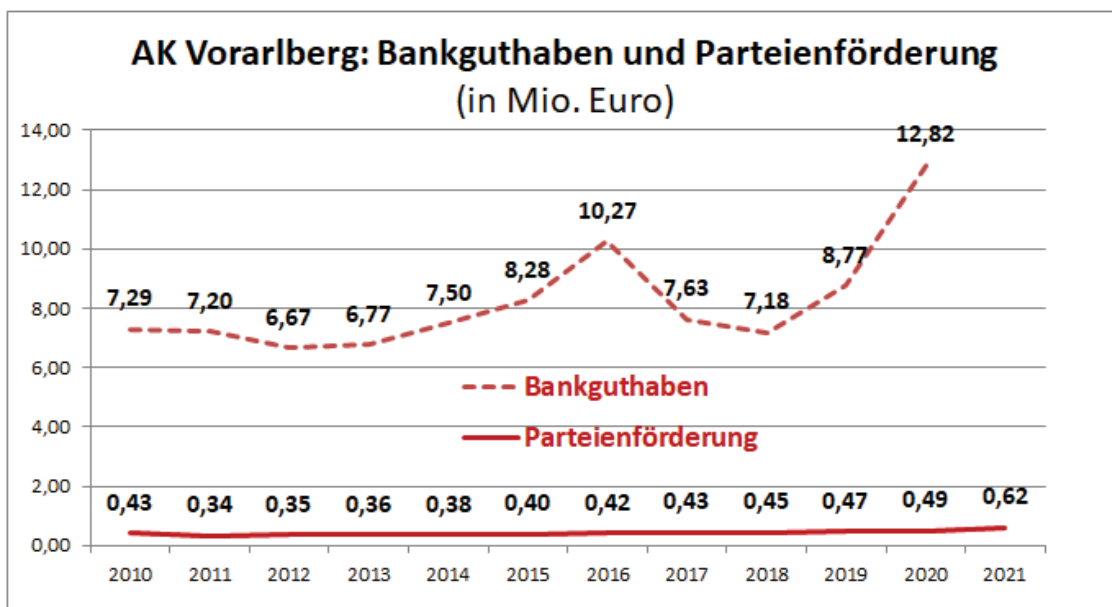
der **Abgeordneten Gerald Loacker, Kolleginnen und Kollegen**

an den **Bundesminister für Arbeit**

betreffend **Angebliche Liquiditätsprobleme in der Arbeiterkammer Vorarlberg**

Laut Voranschlag werden die Fraktionsförderungen („Parteienförderung 2“) in der AK Vorarlberg 2021 um üppige 25 Prozent auf 615.000 Euro steigen. Der Direktor der Arbeiterkammer Vorarlberg rechtfertigte die außergewöhnlich hohe Steigerung in der "NEUEN Vorarlberger Tageszeitung" damit, dass man eigentlich schon früher die Fraktionsförderungen erhöhen wollte, dies aber aus "Liquiditätsgründen" erst 2021 tat, dafür höher. Die Anfragebeantwortungen aus dem Arbeitsministerium zeigen die vom AK-Direktor angesprochenen Liquiditätsprobleme jedoch nicht. Ganz im Gegenteil, die Arbeiterkammer Vorarlberg hatte über die Jahre nicht nur 15 Mio. Euro Wertpapiervermögen angesammelt, sondern saß von 2010 weg immer auf mindestens 7 Mio. Euro liquiden Mitteln in Form von Bankguthaben. Daher scheint die Begründung "aus Liquiditätsgründen" nur vorgeschoben zu sein. Der eigentliche Grund scheint die gesetzliche vorgesehene AK-Beitragssenkung bei Liquiditätsüberschüssen zu sein. Denn das AK-Gesetz definiert die Arbeiterkammern als nicht-gewinnorientiert, womit dauerhafte Überschüsse durch AK-Beitragssenkungen vermieden werden müssen. Um die gemäß AK-Gesetz vorgesehenen Beitragssenkungen aber zu umgehen, scheint die Arbeiterkammer Vorarlberg eifrig neue Aufwandsposten zu suchen, welche die Liquiditätsüberschüsse mindern. Einen solchen Aufwandsposten hat die Arbeiterkammer Vorarlberg offensichtlich in den Fraktionsförderungen gefunden, was nun eine starke Erhöhung der Fraktionsförderungen nach sich zog. Insofern erfolgte die Erhöhung der Fraktionsförderungen wohl tatsächlich aus „Liquiditätsgründen“, aber offenbar nicht deshalb, weil man in den vergangenen Jahren über zu wenig liquide Mittel verfügte, sondern weil man mittlerweile über so viel liquide Mittel verfügt, dass man nicht mehr weiß, wohin damit.

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.



Quelle: Arbeitsministerium

AK-Fraktionsförderung in der Kritik

Neos-Nationalratsanfrage zeigt, dass sich die Fraktionsförderungen in der AK seit 2011 fast verdoppelt haben. AK-Direktor dementiert.

Von Günther Bitschnau/wpa

Die Förderungen für die in der Vollversammlung der Arbeiterkammer Vorarlberg vertretenen politischen Fraktionen haben sich zwischen 2011 und dem Jahr 2021 (Voranschlag) beinahe verdoppelt. Das zeigt eine Zeitreihe, die auf Basis von regelmäßigen Nationalratsanfragen der Neos die Jahre 2008 bis 2021 abdeckt. Die jüngste Anfrage betreffend Arbeiterkammern und Wirtschaftskammern in allen Bundesländern stellten die Neos Ende Juni 2021. Aus der Anfragebeantwortung geht hervor, dass die AK Vorarlberg im Voranschlag 2021 für alle Fraktionen zusammen eine Förderung in Höhe von rund 615.000 Euro vorsieht. Im Jahr 2011, also vor zehn Jahren, lag diese Fraktionsförderung gemäß einer früheren Anfragebeantwortung bei 337.000 Euro. Die Zeitreihe zeigt auch, dass die AK-Fraktionsförderungen in Vorarlberg seit 2011 Jahr für Jahr gestiegen sind. Allein gegenüber dem Rechnungsabschluss 2020 ist es heuer ein geplanter Zuwachs von beinahe 25 Prozent. Wie hoch die Förderungen für die einzelnen AK-Fraktionen ausfallen, geht aus der Beantwortung nicht hervor. Das Ministerium teilte mit, dass diese Aufteilung nicht auszuweisen sei.

Neos-Nationalrat Gerald Loacker kritisiert einmal mehr, dass diese steigenden Förderungen „nur durch permanente parlamentarische Anfragen“ das Licht einer breiteren Öffentlichkeit erblicken würden. Die AK-Mitglieder hätten aber ein Recht darauf, auf einfachem Weg ohne



Neos-Abgeordneter Gerald Loacker hat die Kammern schon länger im Visier. NEOS, AK, STEUER



AK-Direktor Rainer Keckeis konnte nicht alle Zahlen aus der Anfragebeantwortung bestätigen.

eigene Berechnungen zu erfahren, wie viel Geld die Fraktionen bekommen. Tatsächlich finden sich auf der Internetseite der AK Vorarlberg keine konkreten Angaben zu diesen Zahlen. Loacker geht auch davon aus, dass es sich hierbei um indirekte Parteienförderung handelt.

Keckeis: Nicht nachvollziehbar. Es wäre aber nicht Österreich, wenn es keine Auffassungunterschiede zu offiziell vorliegenden Zahlen gäbe. Vorarlbergs AK-Direktor Rainer Keckeis bestätigte zwar auf wpa-Anfrage, dass die genannten 615.000 Euro im Voranschlag für 2021 vorgesehen seien. Die übrigen Zahlen aus der Zeitreihe der Anfragebeantwortungen zwischen 2008 und 2020 und die permanenten Steigerungen könne er so nicht nachvollziehen oder bestätigen. Er verlasse sich

auf die AK-internen Zahlen, die ein anderes Bild zeigen würden. Diese internen Zahlen würden nämlich zeigen, dass alle fünf Jahre aufgrund der AK-Wahlen eine höhere Förderung ausbezahlt werde.

Keckeis begründet den Sprung von 2020 auf 2021 damit, dass die AK Vorarlberg im AK-Wahljahr 2019 aus Liquiditätsgründen darauf verzichtet habe, wie in den Vorjahren die Fraktionsförderung im Wahljahr zu erhöhen und danach wieder zu senken. Man habe stattdessen beschlossen, die Erhöhung auf die Jahre 2020 bis 2022 zu jeweils rund einem Drittel aufzuteilen.

In der AK-Vollversammlung in Vorarlberg gibt es 70 ehrenamtlich tätige, aber Sitzungsgeld, Kilometergeld und Verdienstentgangschädigung erhaltende Kammerräte. Pro Kammerrat erhalten die Fraktionen nächstes

Jahr 6427 Euro. Macht in Summe für 2022 an die 449.900 Euro. Dazu käme dann noch das Drittel aus der verschobenen Erhöhung von 2019, so Keckeis.

Faktum ist jedenfalls: Je besser Vorarlbergs Wirtschaft läuft und je mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, desto stärker steigen die Einnahmen der Arbeiterkammer auf Basis der Kammerumlage. Das bestätigt auch Rainer Keckeis. So flossen allein im Jahr 2020 gemäß Jahresabschluss rund 23,1 Millionen Euro an Kammerumlagen an die AK Vorarlberg.

Wirtschaftskammer. Die Neos haben auch die Fraktionsförderungen in den Wirtschaftskammern aller Bundesländer abgefragt. Für die im Vorarlberger Wirtschaftsparlament vertretenen Fraktionen gab es 2020 eine Gesamtförderung in Höhe

von rund 661.500 Euro. Für 2021 stehen im Voranschlag 330.000 Euro. Im Gegensatz zu den AK-Zahlen zeigen die WKV-Zahlen in der Zeitreihe von 2010 bis 2021 die Erhöhung der Fraktionsförderung in einem Wahljahr deutlich. In den Jahren dazwischen liegt sie fast konstant bei rund 300.000 Euro.

In der WKV heißt es, dass sich die Fraktionsförderungen je nach Stimmenanteil der wahlwerbenden Gruppen aufteilen. Mit rund 87 Prozent entfällt der Löwenanteil auf die Gruppierung „Vorarlberger Wirtschaft – Team Hans Peter Metzler“, ein Bündnis aus Vorarlberger Wirtschaftsverband, Freiheitlicher Wirtschaft, Vorarlberger Wirtschaftsverband (VWV) sowie Fraktionslosen. An die 97 Prozent fließen an die Grüne Wirtschaft und 1,5 Prozent an die Neos-Fraktion (Unos).

Quelle: NEUE Vorarlberger Tageszeitung

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage:

1. Sind Ihnen als Aufsicht der Arbeiterkammern die vom Vorarlberger AK-Direktor geschilderten Liquiditätsprobleme in der Arbeiterkammer Vorarlberg bekannt?
 - a. Wenn ja, in welchem Zeitraum und in welchem Ausmaß traten die Liquiditätsprobleme in der Arbeiterkammer Vorarlberg auf?
2. Mit welchen Prüfschritten stellen Sie sicher, dass die von Ihnen beaufsichtigten Arbeiterkammern über ausreichend Liquidität verfügen?
3. Überprüfung der vergangenen Anfragebeantwortungen: Wie entwickelte sich das **Bankguthaben** der Arbeiterkammer Vorarlberg seit 2010? (Darstellung je Jahr)
4. Aus welchen Gründen wurden die Fraktionsförderungen in der Arbeiterkammer Vorarlberg 2021 tatsächlich so außergewöhnlich stark erhöht?
5. Die Arbeiterkammer Vorarlberg hebt höhere AK-Beiträge ein als nötig, was man an der stark steigenden Liquidität und den Rücklagen erkennt. Mit welcher Begründung wirkt das Arbeitsministerium als Aufsicht nicht auf eine Senkung der AK-Beiträge, die das AK-Gesetz in diesem Fall vorsieht, ein?